



## **Facharbeit**

Schule: St.- Ursula- Gymnasium- Attendorn

Schuljahr: 2017/18

Jahrgangsstufe: Q1

Fach: Geschichte Leistungskurs

### **Sport im Nationalsozialismus**

-

#### **Die Umsetzung der Ideologie am Beispiel ausgewählter Sportvereine des Kreises Olpe**

verfasst von

Laurits Strotmann

Fachlehrer: Frau Gerhard

Abgabetermin: 19.06.18



## **Inhaltsverzeichnis**

0.	EINLEITUNG -----	3
1.	SPORT IM DRITTEN REICH -----	4
2.	SPORT IM NATIONALSOZIALISMUS IM KREIS OLPE-----	7
2.1.	Allgemeines zum Sport in der Zeit des Nationalsozialismus im Kreis Olpe-----	7
2.2.	Die Verdeutlichung der NS-Ideologie am Beispiel des TV Meggen-----	8
2.3.	Das Verbot der DJK-Vereine und dessen Auswirkungen -----	9
2.4.	Auswirkungen der Bewegung des Nationalsozialismus auf weitere Vereine des Kreises Olpe	12
3.	ZUSAMMENFASSUNG -----	16
	LITERATURVERZEICHNIS-----	19
	SELBSTSTÄNDIGKEITSERKLÄRUNG -----	21



## **0. Einleitung**

Das Regime des Nationalsozialismus (NS) wollte seine Ideologie sowohl in Sportvereinen, als auch im alltäglichen Leben der Bürger durchsetzen. Aus diesem Grund hat der Sport im Nationalsozialismus eine sehr wichtige Rolle gespielt. Damals wie heute gehörte der Sport zu einem wichtigen Teil im Leben der Bevölkerung, was das NS-Regime sich zum Nutzen machte, um somit auf die Menschen Einfluss zu nehmen.

Außerdem gab es ein Zusammenspiel zwischen der NS-Außenpolitik und dem Sport. Der Sport war zwar nur ein Teil der Propaganda, aber für die Bürger des Dritten Reiches weitaus mehr als nur eine Ablenkung. Für die Nationalsozialisten gab es allerdings auch Verbände und Vereine, welche, wie andere Volksgruppen in der Gesellschaft, nicht akzeptabel waren. Auch im Kreis Olpe hatte der Sport zu dieser Zeit eine hohe Bedeutung. An dieser Stelle ist zu prüfen, inwiefern sich der Nationalsozialismus auch hier auf das Sporttreiben in den Vereinen ausgewirkt hat.

Zunächst werden allgemeine Informationen zum Sport unterm Hakenkreuz angegeben, damit die Stellenwert des Sports erkennbar wird. Anschließend wird in dieser Facharbeit speziell auf die Gegebenheiten im Kreis Olpe eingegangen. In den drei darauffolgenden Abschnitten soll die Ideologie der Nationalsozialisten im deutschen Sport und speziell im Kreis Olpe verdeutlicht und sichtbar gemacht werden. Die Zusammenfassung am Ende der Facharbeit fasst die wichtigsten inhaltlichen Ergebnissen zusammen und verdeutlicht meine eigene Meinung hinsichtlich dieses Themas.

Im Vorfeld der Facharbeit kann davon ausgegangen werden, dass die Ideologie der Nationalsozialisten in den jeweiligen Vereinen deutlich zu erkennen ist. Die Nationalsozialisten haben ihre Ideologie auf die gesamte Gesellschaft und damit auch auf den Sport übertragen. Meine Absicht ist es, den Sport im Nationalsozialismus im Kreis Olpe ein Stück weiter zu erläutern und verständlich zu machen. Außerdem ist es wichtig, das Zusammenspiel zwischen Politik und Sport aufzudecken.



## 1. Sport im Dritten Reich

Die Politik und der Sport im dritten Reich standen in einem engen Zusammenhang. Sport wurde im totalitären NS-Staat zur Machterhaltung sowie zur innen- und außenpolitischen Selbstlegitimierung missbraucht.<sup>1</sup>

Darüber hinaus diente der Sport dem Heranzüchten gesunder Körper bzw. als körperliche Stählung und der Wehrrertüchtigung. Dies verdeutlichte Adolf Hitler bereits in seinem Buch „Mein Kampf“, das er während seiner neunmonatigen Haftzeit im Gefängnis in Landsberg, wo er wegen Hochverrats einsaß, geschrieben und schon 1925 – acht Jahre vor der Machtübernahme – veröffentlicht hatte.<sup>2</sup>

Auch die Olympischen Spiele 1936 in Berlin dienten letztlich der NS-Außenpolitik bzw. der Außendarstellung des NS-Regimes. Den anderen Ländern wurde Friedensliebe seitens der NS-Machthaber vorgegaukelt. Die Bedenken vieler Staaten gegenüber dem deutschen Nationalsozialismus wurden größtenteils zerstreut. Durch Wettkämpfe – auch bei den Olympischen Spielen – sollte zudem die Überlegenheit der arischen Rasse verdeutlicht werden.<sup>3</sup> Demzufolge dienten diese Wettkämpfe der Propaganda des Deutschen Reiches und der Ablenkung der Bürger.

Der Deutsche Fußball-Bund (DFB) und die Deutsche Turnerschaft (DT) waren auch nur ein Teil der Propaganda des NS-Regimes.<sup>4</sup> Die Gleichschaltung des Sports war ebenfalls ein Programmpunkt der Nationalsozialisten. Der DFB wurde in den „Deutschen Reichsbund für Leibesübungen“ (DRL) überführt, die sieben recht eigenständigen Landesverbände wurden nach und nach aufgelöst und durch 16 neue Gaue ersetzt.<sup>5</sup> Der DFB schloss alle Juden und Marxisten in Führungspositionen aus.<sup>6</sup> In anderen Sportvereinen und -verbänden waren diese beiden Gruppierungen ebenso nicht mehr anerkannt und zugelassen, weshalb im April 1933 Marxisten und Juden auch aus der Deutschen Turnerschaft ausgeschlossen wurden.<sup>7</sup> Damit hatte das NS-Regime sein Ziel der Ausgrenzung dieser Gruppen zunächst im Sport, später auch im gesamten gesellschaft-

---

<sup>1</sup> Vgl. <http://www.horch-und-guck.info/hug/archiv/2004-2007/heft-51/05102/>

<sup>2</sup> Vgl. <http://www.rothenburg-unterm-hakenkreuz.de/der-sport-im-nationalsozialismus-ziel-war-das-heranzuechten-gesunder-koerper-die-leibeserziehung-galt-als-das-hoechste-erziehungsgut/>

<sup>3</sup> Vgl. Buss, Die Entwicklung des Sports in Nordwestdeutschland 1945–1949, S. 231.

<sup>4</sup> Ebd. S. 229

<sup>5</sup> Vgl. <http://www.bpb.de/gesellschaft/sport/fussball-wm-2006/73595/fussball-unterm-hakenkreuz?p=all>

<sup>6</sup> Vgl. Quellmalz, Sport im Kreis Olpe, S.28

<sup>7</sup> Ebd. S.28



lichen Leben erreicht. Die jüdischen Sportverbände Makkabi und Schild wurden allerdings erst später, und zwar im Jahre 1938, verboten.<sup>8</sup> Da die jüdischen Sportler schon vorher aus den restlichen Vereinen und Verbänden gedrängt wurden und somit in ihren eigenen Organisationen isoliert waren, war ein früheres Verbot nicht notwendig. Zudem wollte der NS-Staat seine rassistische Ideologie nicht schon vor den Olympischen Spielen 1936 zu offensichtlich machen, da Länder wie die USA drohten, nicht antreten zu wollen. Aus diesem Grund wurden die jüdischen Verbände erst danach zerschlagen. Allerdings wurde bereits im Jahr 1934 der erst 1925 gegründete Jüdisch-Neutrale Turn- und Sportverein Westdeutschland (VINTUS) von den Nazis aufgelöst. VINTUS war ein Sportverband ohne politische Ausrichtung. Jedoch hatten sich schon im Herbst 1933 die meisten VINTUS angehörenden Vereine der Konkurrenz Makkabi angeschlossen.<sup>9</sup>

Die Arbeitersportbewegung ist dem NS-Regime ebenfalls zum Opfer gefallen. Sie vertrat nicht die Ideen des dritten Reiches, weil sie auf die Förderung des Gemeinschaftsgedankens durch Spiel und Sport setzten, was im Widerspruch zu der Ideologie der NS-Diktatur stand.<sup>10</sup> Darüber hinaus machten die Verbote auch vor den Verbänden evangelischer und katholischer Ausrichtung nicht halt. Eichenkreuz, eine evangelische Sportorganisation, und Deutsche Jugendkraft (DJK), eine katholische Sportorganisation, mussten bis 1935 ebenfalls ihren Betrieb einstellen. Die restlichen Vereine und Verbände mussten sich dem DRL angliedern, der im Jahr 1938 in „Nationalsozialistischer Reichsbund für Leibesübung“ (NRFL) umbenannt wurde.<sup>11</sup> Durch die Gleichschaltung des Sports hat der neue Reichssportkommissar Hans von Tschammer und Osten, ein ehemaliger Fronsoldat, Rittergutsbesitzer und SA-Gruppenführer, mit der Einführung des Führerprinzips in allen Sportverbänden und Sportvereinen und des Ariergrundsatzes einen völligen Rücktritt der Gesamtvorstände und eine entsprechende Änderung der Satzung angeordnet und erzwungen.<sup>12</sup> Das Führerprinzip als eine Art Diktatur ohne demokratische Wahlen war auf den Sport übertragen worden. Dementsprechend wurden Vorstand und Vereinsführer nicht mehr gewählt. In Folge dessen wurde der Vereinsführer von der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei (NSDAP) bzw. von den entsprechenden NS-Gremien bestellt. Den restlichen Vorstand durfte der Vereinsführer

---

<sup>8</sup> Vgl. <https://www.bisp-surf.de/Record/PU200903001870>

<sup>9</sup> Vgl. <http://www.user.gwdg.de/~terhoeve/HA%20Arisierung.pdf>

<sup>10</sup> Vgl. <http://www.rothenburg-unterm-hakenkreuz.de/der-sport-im-nationalsozialismus-ziel-war-das-heranzuechten-gesunder-koerper-die-leibeserziehung-galt-als-das-hoechste-erziehungsgut/>

<sup>11</sup> Vgl. Quellmalz, Sport im Kreis Olpe, S.119

<sup>12</sup> Vgl. Quellmalz, Sport im Kreis Olpe, S.28 f.



selbst bestimmen. Anfangs wurde der Vereinsführer aber oft noch gewählt, später jedoch – wie angeordnet – bestellt.<sup>13</sup>

Auch während des Krieges waren dem NS-Regime nationale und internationale Wettkämpfe wichtig. Damit sollte die Vitalität im Deutschen Reich bzw. des deutschen Reiches verdeutlicht werden. Aufgrund der Kriegsaktivitäten kam es zunächst zu deutlichen Einschränkungen, später zur kompletten Einstellung von Wettkämpfen.<sup>14</sup>

---

<sup>13</sup> Vgl. TV Attendorn, 100 Jahre TV Attendorn, S.86, Vgl. SV 04 Attendorn, 75 Jahre SV 04 Attendorn, Vgl. Quellmalz, Sport im Kreis Olpe, S.27

<sup>14</sup> Vgl. Buss, Die Entwicklung des Sports in Nordwestdeutschland 1945–1949, S.243 ff.



## 2. Sport im Nationalsozialismus im Kreis Olpe

### 2.1. Allgemeines zum Sport in der Zeit des Nationalsozialismus im Kreis Olpe

Auch im Kreis Olpe konnte man viele der in Kapitel 1 genannten Entwicklungen beobachten. In den meisten Vereinen kamen das Führerprinzip und der Ariergrundsatz zur Anwendung. Das hatte zur Folge, dass auch hier der Gesamtvorstand zurücktreten musste.

Im TV Olpe z.B. waren das Wehrturnen, das Turnen in straffer militärischer Zucht, die Disziplin und die Einordnung wichtige Aspekte des Sporttreibens.<sup>15</sup> Damit verhielt sich der TV Olpe wie die meisten Turnvereine und auch andere Sportvereine, die nach 1933 den Wehr- und Geländesport in ihr Programm aufgenommen hatten. Hier zeigte sich deutlich die Erziehung zur Wehrrtüchtigung.<sup>16</sup>

Der klare Trend der Auflösung aller DJK-Vereine ließ sich ebenfalls auch im Kreis Olpe erkennen. Für viele Vereine bedeutete dies eine Zerstörung des Vereins (siehe auch Kapitel 2.2). Auffällig waren zudem die Umstände von Ausrichtungen einiger Turnfeste, die vor und während des Krieges im Kreis Olpe durchgeführt wurden. 1936 gab es einen Wettkampf zwischen Bezirk und Turngau Siegerland in Altenhundem, der noch ohne Probleme ausgerichtet werden konnte. Dabei maßen sich die acht besten Turnerinnen und Turner aus den Kreisen Siegen, Olpe und Wittgenstein. In den Kriegsjahren wurden weiterhin sowohl von der Führung der Hitlerjugend (HJ) des Kreises als auch von den Sportvereinen Turnwettkämpfe im Kreis Olpe veranstaltet. So kam es beispielsweise im Jahr 1940 bei einem Jugendturn- und Sportfest, das nun in Kirchhundem stattfand, zu folgendem Zwischenfall. Da die Turnfeste der HJ im Kreis Olpe nicht anerkannt waren, versuchten Vertreter der HJ das Jugendturnfest des TV Kirchhundem durch einen Bericht in der Zeitung, in dem der Ausfall der Veranstaltung angekündigt wurde, zu verhindern. Schlussendlich fand das Jugendturn- und Sportfest doch statt, da zunächst der Verfasser des Zeitungsartikels nicht bekannt und die Rechtmäßigkeit nicht erkennbar war, weshalb der Bezirksvertreter das Sportfest stattfinden lassen musste.<sup>17</sup>

Darüber hinaus besaß der Kreis Olpe im Zusammenschluss mit dem Kreis Siegen-Wittgenstein zwei Fußballligen. In diesen Ligen waren z.B. die SpVg Olpe, DJK

---

<sup>15</sup> Vgl. <http://www.tvolpe.de/geschichte.html>

<sup>16</sup> Vgl. Bernett, Leichtathletik im geschichtlichen Wandel, S.247 ff.

<sup>17</sup> Vgl. Quellmalz, Sport im Kreis Olpe, S.237



Bamenohl, SV 04 Attendorn u.a. vertreten. Ähnliches galt für den Handballsport, allerdings gab es bei dieser Sportart nur eine Liga.

## 2.2. Die Verdeutlichung der NS-Ideologie am Beispiel des TV Meggen

Im Folgenden wird die Ideologie der Nationalsozialisten am Beispiel des TV Meggens verdeutlicht, da in der Literatur eine sehr ausführliche Satzung zu finden ist. Anhand dieser können die damaligen Abläufe in den Sportvereinen dargestellt werden.

Der TV Meggen wurde 1897 gegründet. Nach 1933 hat sich der Verein in die Sportstruktur des deutschen Reiches, den Nationalsozialistischen Reichsbund für Leibesübungen (NSRL), eingliedert und streng an die Richtlinien des NS-Regimes gehalten. Dies war aufgrund der Gleichschaltung im Sport erforderlich, um weiterhin existieren zu können.

Im Folgenden erläutere ich am Beispiel des TV Meggen das auch für Vereine geltende Führerprinzip näher, welches aus der Einheitssatzung von 1941 zu erkennen ist. Im konkreten Fall zeigt die Bestellsurkunde die Ernennung von Johann Vogelheim zum Vereinsführer des TV Meggen durch die NSDAP. Zunächst wurde er allerdings vom Kreisführer im Einvernehmen mit dem Kreisleiter der NSDAP ernannt, hätte aber bei einem Fehlverhalten auch suspendiert werden können. Außerdem war die Zustimmung des Reichsportführers erforderlich.

Der Vereinsführer hatte ebenso wie Reichsführer Adolf Hitler besonders viele Rechte und Aufgaben. Er konnte Mitglieder genauso wie die NSRL aus dem Verein ausschließen. Ausschlüsse aus dem Verein wurden ausgesprochen, wenn gegen die Zwecke und gegen die Kameradschaft verstoßen wurde. Weitere Gründe zum Ausschluss waren die Schädigung des Vereins oder die Nichterfüllung der Beitragspflicht. Die Beitragspflicht war willkürlich und die Entscheidung darüber besaß der Vereinsführer. Er entschied ebenfalls darüber, wann und wie die Beiträge zu bezahlen waren. Des Weiteren waren die Mitglieder dazu verpflichtet den Anordnungen des Vereinsführers und des Führers der NSRL nachzukommen. Diese beiden Personen konnten ebenfalls über die Strafen entscheiden, die nicht zu einem Ausschluss führten. Diese Disziplinarstrafen standen in der Rechts- und Strafordnung des NSRL.



Die Geschäftsführung und die Vertretung des Vereins waren die Aufgaben des Vereinsführers. Er ernannte auch seinen Stellvertreter, die Mitarbeiter und definierte ihre Aufgaben.

Im Verein gab es einen Ältestenrat, der anfallende Probleme im Verein lösen sollte. Der Vorsitzende des Rates war wiederum der Vereinsführer. Er bestimmte außerdem die drei weiteren Mitglieder des Ältestenrates. Sein Stellvertreter war automatisch auch ein Mitglied dieses Rates.

Eine weitere Aufgabe des Vereinsführers war die Einberufung der Mitgliederversammlung mit dem Ziel, die Punkte der Tagesordnung zu besprechen und die Mitgliederversammlung zu leiten.

Schließlich durfte der Vereinsführer sogar die Satzung in Absprache mit dem Führer des NSRL ändern, ohne vorher ein Mitgliedervotum eingeholt zu haben.<sup>18</sup>

Der Vereinsführer durfte die meisten Entscheidungen selber fällen, und nur in den seltensten Fällen hatten weitere Personen Mitspracherecht. Zumeist war dieses Mitspracherecht dem Kreisführer der NSRL vorbehalten, der dem Vereinsführer vorstand und die NS-Ideologie vertrat. Die Vereinsführung glich somit einer Diktatur im kleineren Stil. Diese Gleichschaltung mit dem diktatorischen Führerprinzip ohne demokratische Wahlen war ebenfalls beim TV Meggen vorzufinden. Die diktatorischen Strukturen sind klar zu erkennen. Jenes, was durch Adolf Hitler im Deutschen Reich vorzufinden war, sollte im Sportverein durch den jeweiligen Vereinsführer erreicht werden. Die Ideologie des NS-Regime wirkte sich dadurch nicht nur ausschließlich auf die Politik, sondern auch auf den Sport nachhaltig aus.

### 2.3. Das Verbot der DJK-Vereine und dessen Auswirkungen

Die Deutsche Jugendkraft (DJK) war ein im Jahre 1920 gegründeter katholischer Sportverband für Leistungs- und Breitensport. Im Jahre 1932 besaß die DJK 254000 Mitglieder in 4500 Abteilungen und war auf dem Höhepunkt der Entwicklung.<sup>19</sup>

Auffällig ist, dass Ende der Zwanzigerjahre und zu Beginn der Dreißigerjahre des 19. Jahrhunderts viele Sportplätze gebaut wurde, da es zu dieser Zeit zu vielen Vereins-

---

<sup>18</sup> Vgl. Quellmalz, Sport im Kreis Olpe, S.29 ff.

<sup>19</sup> Vgl. Quellmalz, Sport im Kreis Olpe, S.117



gründungen kam. Um am Spielbetrieb teilnehmen zu können, benötigten die Vereine genormte Spielstätten, die bis dahin aber nicht überall vorhanden waren.

Mit der Machtübernahme der Nationalsozialisten im Januar 1933 kamen große Probleme auf die Vereine der DJK zu. Schon im Juli 1933 wurde dem Verband mitgeteilt, dass der Wettspiel- und Wettkampfbetrieb in die Fachbände des deutschen Sports integrieren werden muss. Im Dezember 1933 wurden die Einordnung und Mitarbeit der DJK in die Fachverbände auf dem Reichsverbandstag dann vollzogen. Der DJK-Verband musste in den DRFL eintreten, auch hier wurde das Führerprinzip angewendet. Adalbert Probst, der zunächst u.a. der katholischen Jugendbewegung im Rheinland vorstand, wurde 1933 zum Reichsführer der DJK gewählt. Im Folgenden hat die DJK versucht, sich der weiteren Gleichschaltung zu entziehen, dies geschah allerdings ohne Erfolg. Ein weiterer Rückschlag für die DJK war die Ermordung von Adalbert Probst durch die Nazis im Jahr 1934. Über die Gründe der Ermordung besteht bis heute keine Einigkeit.<sup>20</sup>

Im Juli 1935 folgte eine Verordnung gegen die konfessionellen Jugendverbände. Die DJK wurde aufgelöst, verboten und das Vermögen eingezogen. Ähnliches galt für den evangelischen Sportverband Eichenkranz, der ebenfalls zur Einstellung seines Betriebes bis 1935 gezwungen wurde.<sup>21</sup>

Gerade der stark katholisch geprägte Kreis Olpe litt unter dieser Verordnung. 18 Kreisvereine gehörten zur damaligen Zeit der DJK an. Vor allem die kurzen Wege und der gut organisierte Spielbetrieb sorgten zur damaligen Zeit für die Beitritte zahlreicher Vereine.<sup>22</sup>

Die negativen Auswirkungen ließen sich auch bei den Sportfreunden Dünschede erkennen. Als DJK-Verein mussten sie ihre Fahnen, Spielerpässe und Dokumente abgeben und konnten nicht mehr am DJK-Spielbetrieb teilnehmen. Dabei sah es gerade in dieser Zeit bei dem Verein sportlich gut aus, da die DJK SF Dünschede kurz vor dem Aufstieg in die Gauklasse stand. Nach der Gleichschaltung und der daraus resultierenden Umorganisation, spielte die Elf dann ab 1933 im Westdeutschen Spielverband Gau 9, Bezirk Arnsberg, in der Kreisklasse, was einen Rückschritt bedeutete, da nicht in die nächsthöhere Liga aufgestiegen werden konnte.

---

<sup>20</sup> Vgl. Quellmalz, Sport im Kreis Olpe, S.118 f.

<sup>21</sup> Vgl. Quellmalz, Sport im Kreis Olpe, S.118

<sup>22</sup> Vgl. Kümhof, Sportverein SV 1928 Heggen



Fußball zu spielen hatte auch in der Zeit des Krieges eine große Bedeutung. Aufgrund der Einberufungsbescheide musste das Team der DJK Dünschede verjüngt werden und somit wurden noch unorganisierte Spiele durchgeführt. Aufgrund des nicht vorhandenen Spielbetriebs in den Ligen, machten Vereine und Spieler eigenständig Spiele mit den Nachbarvereinen aus. Im Jahre 1928, bereits vor der Zeit des Nationalsozialismus, wurde der Fußballverein in Dünschede gegründet. Schon zwei Jahre danach im Jahre 1930 wurden die Dünscheder Fußballer Meister im DJK-Bigge-Lenne-Verband. Gerade der neu gegründete DJK-Bigge-Lenne-Verband verdeutlicht die Wichtigkeit der Deutschen Jugendkraft im Kreis Olpe in der Zeit der Weimarer Republik.<sup>23</sup>

Beim VFR Rüblinghausen war eine ähnliche Entwicklung wie in Dünschede zu erkennen. Vor der Zeit des Dritten Reiches spielten die Rüblinghauser in Ligen Fußball und betrieben Leichtathletik. Durch die DJK, welcher der Verein etwa 1926 beitrug, war das Vereinsleben noch wichtiger geworden und der Club nahm an den jährlichen Meisterschaftsrunden und Wettkämpfen teil. Nach 1933 und der Eingliederung der DJK in den DRFL spielte die Rüblinghauser Jugend nur noch gelegentlich und ohne Anschluss an einen offiziellen Verband gegen benachbarte Mannschaften Fußball.<sup>24</sup>

Auch die DJK RW Hünsborn musste 1934 ihren Spielbetrieb aus vermutlich ähnlichen Gründen einstellen. Näheres ist allerdings nicht überliefert.<sup>25</sup>

Der SV Heggen wurde wie die SF Dünschede 1928 gegründet und war ebenfalls Mitglied der Deutschen Jugendkraft. Bereits vor und nach dem ersten Weltkrieg wurde in Heggen Fußball gespielt. Mit der Gründung des Vereins etablierte sich neben Fußball auch der Handballsport. Die Fußballmannschaft stieg innerhalb von drei Jahren aus der C- bis in die A-Klasse auf. Die Jugendmannschaft wurde 1932 sogar Kreismeister. Nach der Machtübernahme durch die Nationalsozialisten wurde der Fußballbetrieb 1934 jedoch eingestellt. 1937 löste sich der Verein endgültig auf. Anschließend wurde der vom SV Heggen nur angemietete Sportplatz der Volksschule zur Verfügung gestellt. Zudem diente der Sportplatz auch häufig als Aufmarsch- und Übungsgelände. Doch

---

<sup>23</sup> Vgl. <http://www.sfduenschede.de/chronik.html>

<sup>24</sup> Vgl. <http://vfr-rueblinghausen.de/files/Allgemeines%20und%20Grafiken/Historie%20des%20Vfr%20Rueblinghausen-1.pdf>

<sup>25</sup> <http://www.rwhuensborn.de/chronik/>



auch in Heggen kickten Jugendliche, die nicht in den Krieg eingezogen wurden, in unorganisierten Spielen gegen die Jungen aus den Nachbarorten.<sup>26</sup>

Der FC Möllmicke wurde bereits 1926 gegründet und war auch ein DJK-Verein. Anfangs führte der Verein nur Freundschaftsspiele durch, später hingegen spielte auch er in einer Liga mit. Im Jahre 1934 wurde der Verein aus Möllmicke in gleicher Weise verboten und der offizielle Spielbetrieb beendet. Jedoch wurden auch hier weitere, inoffizielle Spiele gegen Jungen aus den Nachbarorten ausgetragen, um weiterhin Fußballspielen zu können.<sup>27</sup>

In jedem dieser DJK-Vereine aus dem Kreis Olpe wurden nach dem Verbot in den Jahren 1934 oder 1935 nur noch vereinzelt Fußballspiele durchgeführt, die allerdings nicht im Ligabetrieb organisiert waren. In Folge des Zweiten Weltkriegs kam der Fußballsport fast völlig zum Erliegen. Es existierten nur noch wenige Mannschaften, die nur noch selten Spiele absolvierten.

Insgesamt kann gesagt werden, dass die Ideen, Ziele und Wettbewerbe der Deutsche Jugendkraft der Ideologie der Nationalsozialisten widersprachen, die deshalb keine christlichen Sportverbände wollten. Die Ziele und Werte der DJK waren von der Religion geprägt. Sport und die Religion standen in der DJK in enger Verbindung. Auch wollte sich die DJK nicht gleichschalten lassen und nationalsozialistische Ideen, wie das Führerprinzip anwenden. Deshalb vertrat die deutsche Jugendkraft andere Interessen und Ideen, die jedoch für das NS-Regime nicht akzeptabel waren.

#### 2.4. Auswirkungen der Bewegung des Nationalsozialismus auf weitere Vereine des Kreises Olpe

Im Kreis Olpe gab es viele Vereine, welche erst später oder gar nicht verboten wurden, da es sich nicht um DJK-Vereine oder andere verbotene Vereine und Verbände handelte. Diese fügten sich in den DFRL ein oder wurden hierzu gezwungen.

Am Beispiel des SV Ottfingen, der kurz vor der Zeit des Nationalsozialismus in der Fußball-B-Klasse mit Bleche, Brün, Dünschede, Gerlingen, Heggen, Hünsborn, Listernohl und Olpe 2 spielte, zeigen sich die Schwierigkeiten, die nach der Machtüber-

---

<sup>26</sup> Vgl. Kühn, Sportverein SV 1928 Heggen

<sup>27</sup> Vgl. Koch, Vereinschronik SV Sportfreunde Möllmicke e.V.



nahme der Nationalsozialisten auftraten, ebenfalls deutlich. Die Spieler des SV Ottfingen wurden angewiesen, bei jedem Spiel ein Hakenkreuz zu tragen. Allerdings votierte weit mehr als die Hälfte des Ottfinger-Kaders dagegen. Durch den Beschluss in einer außerordentlichen Versammlung wurde dann auch der Spielbetrieb dieses Vereins aufgrund von Widerstand sofort eingestellt.<sup>28</sup>

In Grevenbrück existierte der Sportclub Förde, der nach Umbenennung in Turnverein Förde 1932 in den Folgejahren von der C- bis zur A-Klasse aufstieg und sich dabei u.a. gegen Teams aus Betzdorf, Weidenau und Ferndorf durchgesetzt hatte. Von 1934 bis 1937 kam das Fußballspielen in Grevenbrück aus unerklärlichen Gründen zum Erliegen. Erst 1937 versuchte August Marburger den Fußballsport in Grevenbrück wieder zu beleben. Mit der von den Aktiven selbst finanzierten Ausstattung wurde daraufhin das erste Spiel in Dünschede ausgetragen, zu dem Spieler und Zuschauer zu Fuß anreisten. Allerdings währte auch dieser Spielbetrieb nicht lange und wurde erst nach dem Zweiten Weltkrieg wieder aufgenommen.<sup>29</sup>

Beim TV Rönkhausen wurden vor der Zeit des Nationalsozialismus häufig gemeinschaftlich Ausflüge und Wanderungen durchgeführt. 1936 musste sich der TV Rönkhausen dem DRFL anschließen. Das führte zur Bildung von Interessensgruppen mit unterschiedlichen Ideologien und zusätzlich zu Vereinsaustritten, weil viele Mitglieder die Ideen der Nationalsozialisten nicht vertraten. Stellvertretend sei hier der Rücktritt des damaligen ersten Vorsitzenden Josef Grobbel genannt.<sup>30</sup>

Auch der Turnverein Kirchhundem (TVK), der 1920 gegründet wurde, hat vor der Machtübernahme Adolf Hitlers eigene Wettkämpfe veranstaltet und an Wettkämpfen von anderen Vereinen teilgenommen. Als die NSDAP die Macht übernahm, folgte ein Schreiben an die Vorstände aller Vereine, weshalb auch hier der komplette Vorstand im TV Kirchhundem sein Amt niederlegen musste. Anschließend sollte der erste Vorsitzende neu gewählt werden, um dann den Gesamtvorstand zu ernennen. Auf der Generalversammlung Ende April wurde jedoch der alte erste Vorsitzende Heinrich Kleffmann wiedergewählt. Er behielt die restlichen Vorstandsmitglieder in ihren Ämtern, womit es dem Verein gelang, die alten Strukturen weitestgehend aufrecht zu erhalten. Auf diese Art versuchte man sich den Ideen des Dritten Reiches zu entziehen.

---

<sup>28</sup> Vgl. <https://www.sv-ottfingen.de/sportverein-ottfingen/historie/>

<sup>29</sup> Vgl. [http://www.rwlennestadt.de/index.php?option=com\\_content&view=article&id=52&Itemid=217](http://www.rwlennestadt.de/index.php?option=com_content&view=article&id=52&Itemid=217)

<sup>30</sup> Vgl. <http://tvroenkhausen.de/der-verein-tvr/tv-roenkhausen/chronik-tv-roenkhausen-1892-e-v>



Auch in der Folgezeit nahmen Athleten des TV Kirchhundem weiterhin an vielen Sportturnieren, die manchmal auch in einiger Entfernung lagen, teil. Ab 1934 konnten die Strukturen nicht weiter aufrecht erhalten werden, der Verein musste sich in die Deutsche Turnerschaft eingliedern und wählte letztlich doch einen neuen Vereinsvorsitzenden. Zusätzlich wurden zu dieser Zeit die Wettkämpfe, an denen der TVK teilnahm, häufig zu Propagandazwecken missbraucht. Die Hakenkreuzfahne wurde bei der Beteiligung an Sportveranstaltungen gehisst.

Mit der Verpflichtung des Eintritts in die Deutsche Turnerschaft gingen weitere Verantwortlichkeiten einher. Der Verein musste viel Geld für Gelände und Plätze ausgeben. Der Reichsarbeitsdienst benutzte häufig einen Platz des TVK zur Wehrrertüchtigung. Die Umsetzung der Ideologie des NS-Regimes wurde immer wichtiger. 1940 musste der Verein eine Reichsstraßensammlung durchführen und sich in „Gemeinschaft“ umbenennen. Außerdem gab es eine Satzungsänderung, da die Vereine einzig und alleine der Jugendertüchtigung dienen und keine anderen Ziele verfolgen sollten.

Die Einberufung vieler Männer in den Krieg führte häufig zu Problemen innerhalb der Sportvereine, so auch beim TV Kirchhundem, weshalb die Teilnahme an Turnieren und Wettkämpfen zunächst nur noch sporadisch stattfand und später komplett eingestellt werden musste.<sup>31</sup>

Auch beim SV 04 Attendorn sind Veränderungen durch die Machtübernahme der Nationalsozialisten zu erkennen. Ebenso wie alle anderen Vereine musste der Verein sich in den DRL einfügen lassen und das Führerprinzip einführen. Der SV 04 war bis zum zweiten Weltkrieg sowohl mit der Seniorenmannschaft, als auch mit den Jugendmannschaften eine der besten Mannschaften im Kreis Olpe, Siegen und Wittgenstein. Im Jahr 1940 musste der Spielbetrieb vollständig eingestellt werden. Auf dem Attendorner Sportplatz durfte kein Fußball und Handball mehr gespielt werden, da er in der Nähe einer Bahnlinie und einiger Industriebetriebe lag und die Nutzung wegen drohender Bombenangriffe zu gefährlich war. Nur die Jugendabteilung wich gelegentlich auf andere Sportplätze aus. Der Spielbetrieb bei der SpVgg Olpe konnte hingegen länger fortgeführt werden. Da die Olper aufgrund der kriegsbedingten Situation Schwierigkeiten

---

<sup>31</sup> Vgl. <http://www.tv-kirchhundem.de/>



hatten, eine konkurrenzfähige Mannschaft in den Spielbetrieb zu schicken, half der SV 04 mehrfach mit einigen Spielern aus seinen Reihen aus.<sup>32</sup>

In der Zeit vor der Machtübernahme des NS-Regimes wurde beim Turnverein Attendorn ein Sportplatz gebaut und sowohl von den Leichtathleten, als auch von den Turnern benutzt. In dieser Zeit wurde an einigen Wettkämpfen und Turnturnieren teilgenommen. Die Machtübernahme löste auch in diesem Verein einige Veränderungen aus. Der Verein wurde in den DRL eingegliedert und musste ebenfalls das Führerprinzip anwenden. Bis zum Ende des Jahres 1935 konnte in Attendorn ohne Einschränkung geturnt werden. Ab 1936 konnte die Turnhalle nicht mehr genutzt werden, da diese renoviert werden musste. Dieses Vorhaben scheiterte allerdings an der schlechten Finanzlage des Vereins. Des Weiteren musste die komplette Jugendarbeit des Turnvereins in die Hitlerjugend und das Jungvolk überführt werden. Immerhin konnte hier verhandelt werden, dass Jugendliche und Kinder Geräteturnen im Verein fortführen durften. Die Turnerinnen mussten dem Bund Deutscher Mädchen beitreten, weshalb der Turnbetrieb immer weiter zurückging. Während des Krieges versuchte der Verein den Turnbetrieb aufrechtzuhalten, was immer schwieriger wurde, insbesondere weil die Turnhalle als Soldatenquartier genutzt wurde. Aus diesem Grund konnten nur noch vereinzelt Versammlungen abgehalten und Vereinswanderungen durchgeführt werden.<sup>33</sup>

Letztlich dienten alle Vereine der Propaganda des NS-Regimes. Das Tragen der Hakenkreuzfahnen ist ein Beispiel dafür. Die im Vordergrund stehende Wehrtüchtigung der Jungen in den Sportvereinen und die Nutzung von Sportplätzen vom Reichsarbeitsdienst zur Wehrtüchtigung zeigen, dass die Jugendlichen auf den Krieg vorbereitet werden sollten. Zunächst sollten die Bürger durch die Wettkämpfe Ablenkung erfahren. Dieses Ziel wurde auch im Krieg noch beabsichtigt. Wie auch beim TV Meggen sollte die NS-Ideologie in alle Vereine und darüber hinaus im gesamten gesellschaftlichen Leben umgesetzt werden.

---

<sup>32</sup> Vgl. SV 04 Attendorn, 75 Jahre SV 04 Attendorn

<sup>33</sup> TV Attendorn, 100 Jahre TV Attendorn



### 3. Zusammenfassung

Insgesamt kann gesagt werden, dass das NS-Regime die Ideologie, welche sie im gesellschaftlichen Leben vertrat, auch in den Sportvereinen durchsetzen wollte. Dies gelang ihm auf mehreren Stufen:

Zuerst einmal muss hier gesagt werden, dass die Verbände und Vereine sich gleichschalten lassen mussten und in den RFL, welcher ab 1938 der NRFL war, einfügen lassen mussten. Sie haben es geschafft, Juden und Marxisten im Sport ausschließen zu können. Das Führerprinzip in den Sportvereinen war ebenfalls fester Bestandteil ihrer Ideologie. Diese Diktatur in den Sportvereinen im kleineren Stil war jenes, was Adolf Hitler im großen Stil im Deutschen Reich ebenfalls erreichte.

Die sportlichen Aktivitäten der Bevölkerung wurden genutzt, um gesunde Körper zur Wehertüchtigung heranzuzüchten. Dies zeigt zum einen die Umsetzung der Ideologie und zum anderen die Kriegsvorbereitung. Ein weiteres Ziel des dritten Reiches war die Repräsentation der Überlegenheit der arischen Rasse, da diese in den Augen der Nationalsozialisten die Perfekte war. Dies konnte z.B. durch Siege in Wettkämpfen verdeutlicht werden. Wie bereits oben erwähnt, wurden Juden aus den Verbänden und Vereinen ausgeschlossen. Die drei Sportverbände VINTUS (Auflösung: 1934), Makkabi und Schild (beide 1938 aufgelöst) wurden ebenfalls aufgelöst. Genauso erging es der Arbeitersportbewegung, der Deutschen Jugendkraft und Eichenkreuz (beide 1935 aufgelöst). Sie alle sind dem NS-Regime zum Opfer gefallen, da sie nicht die Interessen und Ideen der Nationalsozialisten vertraten.

In meiner Facharbeit habe ich mich mit dem Sport im Kreis Olpe beschäftigt. Auch hier sind die Ideologien der Nationalsozialisten zu erkennen. Beim TV Meggen, TV Attendorn, TV Kirchhundem und dem SV 04 Attendorn sind das Führerprinzip, die Gleichschaltung und die Eingliederung in den RFL (später DRFL) ein eindeutiger Hinweis dafür.

Ähnliches gilt für die Auflösung der DJK-Vereine. Fast alle Vereine wurden spätestens ab 1935 verboten und konnten nur in Ausnahmefällen weiter Sport betreiben.

Aber auch der SV Ottfingen musste seinen Spielbetrieb einstellen, obwohl er keiner der Vereine war, welcher verboten werden sollte, da der Verein sich nicht an das Tragen der Hakenkreuzfahne halten wollte. Bei anderen Vereinen, wie dem TV Rönkhausen, gab es aufgrund der Nationalsozialisten interne Probleme, da nicht alle Personen des



Vereins die Interessen des NS-Regimes vertraten. Dies verdeutlicht, dass fast alle Sportvereine zur damaligen Zeit unter der Politik Adolf Hitlers litten.

Zu den jüdischen Sportverbänden und der Arbeitersportbewegung ist im Kreis Olpe nichts bekannt. Hier kann davon ausgegangen werden, dass sie, wie alle anderen Vereine dieser Art im deutschen Reich, auch hier verboten wurden.

Schlussendlich kam der Sport in fast allen Vereinen und Verbänden durch den zweiten Weltkrieg zum Erliegen. Dass sich einige Vereine streng an die Richtlinie der Nationalsozialisten gehalten haben, kann ihnen auf der einen Seite negativ ausgelegt werden. Die Vereine, wie beispielsweise der TV Meggen, TV Attendorn, TV Kirchhundem und der SV 04 Attendorn haben sich nicht direkt gegen die Ideologien gewehrt. Allerdings ist es auch fraglich, ob dies überhaupt möglich war. Auf der anderen Seite konnte man durch die Akzeptanz der Anweisungen der Nationalsozialisten die Vereine beibehalten und somit den Menschen zur damaligen Zeit die Chance geben, weiter Sport zu betreiben. Außerdem ist die Aushilfe der Vereine bei zu wenig Spielern des anderen Vereins durch den Krieg anerkennend.

Das Verhalten der DJK-Vereine ist positiv zu bewerten. Sie waren Teil eines religiösen Sportverbandes und konnten die Auflösung der Vereine nicht verhindern. Dass sie aber nach der Auflösung weiter gegen Nachbarorte z.B. Fußballspiele veranstaltet haben, kann als gutes Zeichen gewertet werden. Die Menschen haben sich nicht entmutigen lassen, wollten weiterhin Sport treiben und gemeinschaftliche, sportliche Veranstaltungen erleben.

Eine weitere Mannschaft, die im Nachhinein positiv gehandelt hat, ist der SV Ottfingen, da die Spieler keine Hakenkreuze zur Propaganda bei den Spielen tragen wollten. Dies führte schließlich zwar zur Auflösung des Vereins. Dieses Handeln in der damaligen Zeit zeugt jedoch von großem Mut seitens der Vereinsführung und Spieler, welcher heutzutage mit Sicherheit nicht von allen aufgebracht worden wäre. Genauso wird es beim TV Rönkhausen sichtbar, bei dem es interne Probleme im Vorstand gab. Der konsequente Rücktritt von Joseph Grobbel, der gegen die Ideen der Nationalsozialisten im Sportverein war, ist ebenfalls aller Ehren wert.

Meine Hypothese, dass die Ideologie im Sportverband genauso wie in der Gesellschaft zu erkennen ist, kann ich somit vollauf bestätigen.



Abschließend ist zu sagen, dass so eine Zeit in Deutschland und auf der ganzen Welt hoffentlich nicht noch einmal wieder vorkommt. Das Geschehene können wir nicht ändern, dennoch tragen wir nun eine Verantwortung dafür, dass dies nicht noch einmal passiert.



## Literaturverzeichnis

Bernett, H., Leichtathletik im geschichtlichen Wandel, Schorndorf 1987

Buss, W., Die Entwicklung des Sports in Nordwestdeutschland 1945-1949, Duderstadt 1984

Quellmalz, H., Sport im Kreis Olpe, Olpe 2003

TV Attendorn, 100 Jahre Turnverein Attendorn 1900 e.V, o.O, o.J

SV 04 Attendorn, 75 Jahre S.V. 04 Attendorn, Attendorn 1979

Kümhof, H., Sportverein SV 1928 Heggen, o.O, o.J

Koch, T., Vereinschronik SV Sportfreunde Möllmicke e.V., Möllmicke 1986

Skrentny, W., Jüdische Sportvereine: Makkabi und Sportbund Schild, 1933-1938, <https://www.bisp-surf.de/Record/PU200903001870> [12.06.18]

Gußmann, O., Stegemann, W., Der Sport im Nationalsozialismus: Ziel war das „Heranzüchten gesunder Körper“- Die Leibeserziehung galt als das höchste Erziehungsgut, <http://www.rothenburg-unterm-hakenkreuz.de/der-sport-im-nationalsozialismus-ziel-war-das-heranzuechten-gesunder-koerper-die-leibeserziehung-galt-als-das-hoechste-erziehungsgut/> [Stand 30.05.18]

RW Hünsborn, Chronik, <http://www.rwhuensborn.de/chronik/> [Stand 30.05.18]

Vorstand der SF Dünschede, Vereinsgeschichte der Sportfreunde Dünschede e.V. <http://www.sfduenschede.de/chronik.html> [Stand 30.05.18]

Voß. R., Geschichte... Die Entwicklung des Turnens in Olpe <http://www.tvolpe.de/geschichte.html> [Stand 30.05.18]

Herlicka, U., Vereinschronik des TV Kirchhundem 1920 e.V, <http://www.tv-kirchhundem.de/> [Stand 03.06.18]

Unbekannt, Fußballgeschichte von Grevenbrück, [http://www.rwlennestadt.de/index.php?option=com\\_content&view=article&id=52&Itemid=217](http://www.rwlennestadt.de/index.php?option=com_content&view=article&id=52&Itemid=217) [03.06.18]

Unbekannt, Historie, <https://www.sv-ottfingen.de/sportverein-ottfingen/historie/> [03.06.18]



Unbekannt, Chronik TV Rönkhausen 1892 e.V, <http://www.tvroenkhausen.de/der-verein-tvr/tv-roenkhausen/chronik-tv-roenkhausen-1892-e-v> [03.06.18]

Warmbold, T., Die ‚Arisierung‘ des deutschen Sports im Nationalsozialismus, <http://www.user.gwdg.de/~terhoeve/HA%20Arisierung.pdf> [10.06.18]

Havemann, N., Fußball unterm Hakenkreuz, <http://www.bpb.de/gesellschaft/sport/fussball-wm-2006/73595/fussball-unterm-hakenkreuz?p=all> [10.06.18]

Holzweißig, G., Sport- Gesellschaftliche Rolle und politische Funktion, <http://www.horch-und-guck.info/hug/archiv/2004-2007/heft-51/05102/> [10.06.18]

Maiworm, P., Historie des VfR Rüblinghausen, <http://vfr-rueblinghausen.de/files/Allgemeines%20und%20Grafiken/Historie%20des%20VfR%20Rueblinghausen-1.pdf> [10.06.18]



## **Selbstständigkeitserklärung**

Hiermit erkläre ich, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne fremde Hilfe verfasst und keine anderen als im Literaturverzeichnis angegebenen Hilfsmittel verwendet habe.

Insbesondere versichere ich, dass ich alle wörtlichen und sinngemäßen Übernahmen aus anderen Werken und Internet-Seiten als solche kenntlich gemacht habe.

Attendorn, den 06.07.18

L. Strod